

# An unsere Geschäftsfreunde!

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **27 (1924)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## AN UNSERE GESCHÄFTSFREUNDE!

**D**ie in unserer letzten Jahresmappe ausgesprochene Hoffnung auf baldige Gefundung der unleidlichen politischen und wirtschaftlichen Zustände in Europa hat sich leider nicht erfüllt. Das zu Ende gehende Jahr 1923 hat sogar in unseren Nachbarstaaten eine weitere Verschärfung der Lage gebracht, über die an anderer Stelle Näheres ausgeführt wird. Die Wiederherstellung eines wirklichen Friedens unter den Völkern und der so dringend nötige Wiederaufbau der Weltwirtschaft bleiben abermals, als überaus schwierige Probleme, dem neuen Jahre vorbehalten.

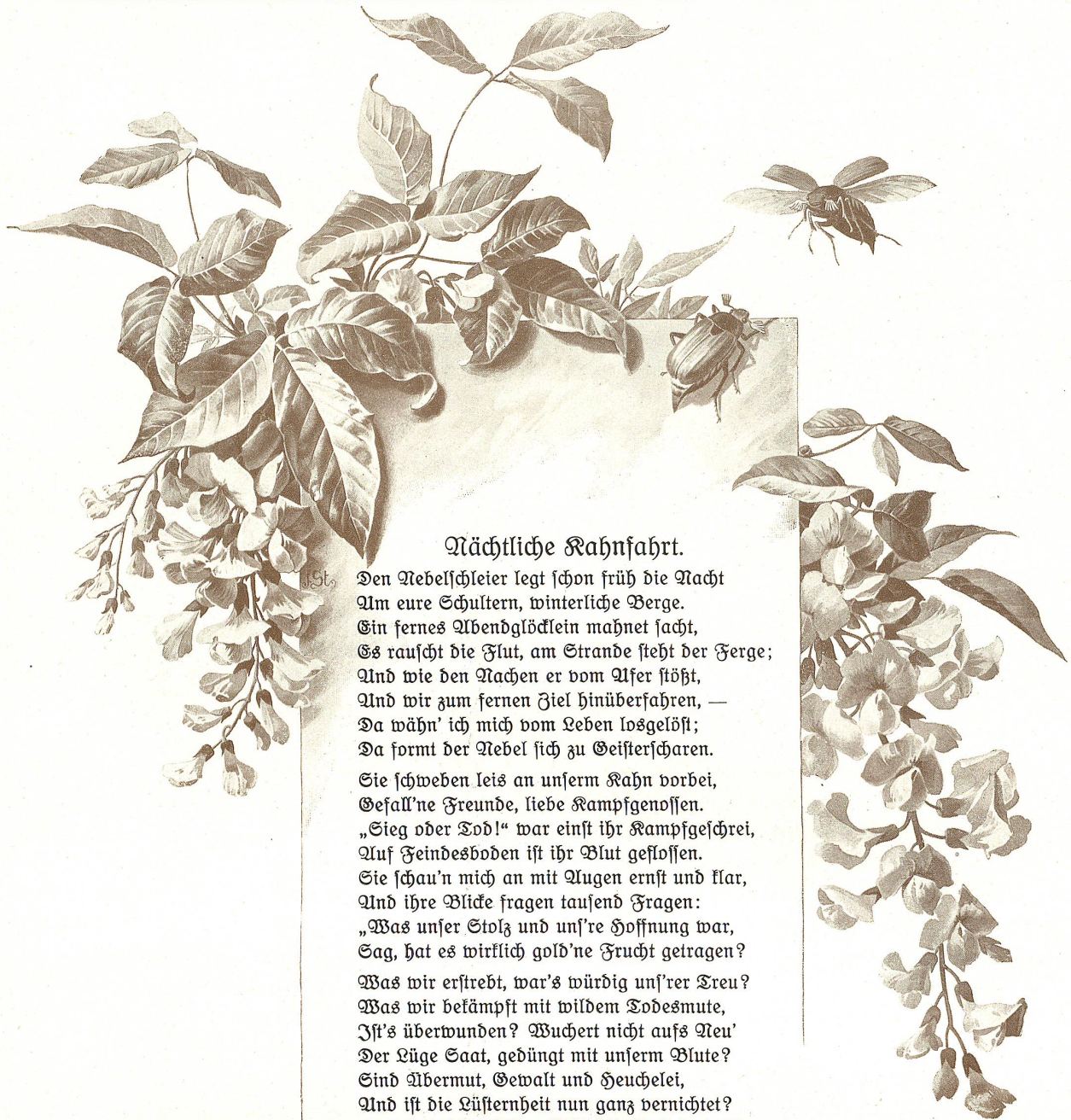
Wenn wir trotz der besonders auch in unserem Gewerbe immer noch herrschenden Krise unsere Schreibmappe für 1924 wiederum in so reicher Ausstattung herausgeben, so leitete uns dabei in erster Linie der Wunsch, unseren wertvollen Geschäftsfreunden und einem weiteren Kreise mit dieser Jahresmappe in trüber Zeit, da „die Sterne dunkel auf uns herabschimmern“, eine Freude zu machen und gleichzeitig ihr Interesse für die Qualitätsarbeit einer alten st. gallischen Pflegstätte der Kunst Gutenbergs zu wecken bzw. zu erhalten.

Die Mappe orientiert auch diesmal rückschauend über die wichtigsten Ereignisse im laufenden Jahre, sowie über Handel und Industrie; sie gedenkt auch pietätvoll der von uns geschiedenen verdienten Mitbürger und gibt einheimischen Schriftstellern Gelegenheit, zur Belehrung und Unterhaltung der Leser beizutragen. Ein reicher Bilder Schmuck, dessen Blätter, wie immer, ausschließlich auf unseren Buchdruckpressen hergestellt sind, bietet dem hierfür empfänglichen Auge manches Schöne und Interessante, umso mehr, als es sich dabei zumeist um Originalreproduktionen in Ein- und Mehrfarbendruck handelt.

Und so dürfen wir wohl annehmen, daß die Mappe wiederum bei St. Gallern in der Heimat wie in der Fremde die gewohnte freundliche Aufnahme findet.

St. Gallen, Weihnachten 1923.

**BUCHDRUCKEREI ZOLLIKOFER & CIE.**



### Nächtliche Rahnfahrt.

St. Den Nebelschleier legt schon früh die Nacht  
 Am eure Schultern, winterliche Berge.  
 Ein fernes Abendglöcklein mahnet sacht,  
 Es rauscht die Flut, am Strande steht der Ferge;  
 Und wie den Nachen er vom Ufer stößt,  
 Und wir zum fernen Ziel hinüberfahren, —  
 Da wahn' ich mich vom Leben losgelöst;  
 Da formt der Nebel sich zu Geistercharen.  
 Sie schweben leis an unserm Rahn vorbei,  
 Gefall'ne Freunde, liebe Kampfgenossen.  
 „Sieg oder Tod!“ war einst ihr Kampfschrei,  
 Auf Feindesboden ist ihr Blut geflossen.  
 Sie schau'n mich an mit Augen ernst und klar,  
 Und ihre Blicke fragen tausend Fragen:  
 „Was unser Stolz und uns're Hoffnung war,  
 Sag, hat es wirklich gold'ne Frucht getragen?  
 Was wir erstrebt, war's würdig uns'rer Treu?  
 Was wir bekämpft mit wildem Todesmute,  
 Ist's überwunden? Wuchert nicht aufs Neu'  
 Der Lüge Saat, gedüngt mit unserm Blute?  
 Sind Übermut, Gewalt und Heuchelei,  
 Und ist die Lüsternheit nun ganz vernichtet?  
 Sag! sind die Völker glücklich? Sind sie frei?  
 Für die wir kämpfend Wunder einst verrichtet?“  
 Es rauscht die Flut und grauig ist die Nacht.  
 Da endlich flimmern durch den Nebel Lichter. —  
 „Wir sind am Ziele! Hurtig aufgewacht!“  
 — Und hin sind sie, die wirren Traumgesichter. —  
 An meinem Herzen aber nagt ein Leid,  
 Weil den gefall'nen Helden ich, den lieben,  
 Auf ihre Fragen ehrlichen Bescheid  
 Und klaren Aufschluß schuldig bin geblieben.

J. Stauffacher.

#### Zu Johannes Stauffachers Gedichten.

Unlängst sind Joh. Stauffachers Gedichte in Auswahl zum erstenmal im Kommissionsverlage der Fehr'schen Buchhandlung in St. Gallen erschienen. Unter diesen befinden sich manche, in welchen er als Vorkämpfer einer Idee hervortritt, die heute mächtigen Widerhall findet: Der Idee des Welt- und Völkerfriedens. Man wird Gedichte wie „Die Schmiede im Walde“, „Bundeslied“, „Zum Jahreswechsel“ mehr als früher herausheben; denn sie kommen zur rechten Stunde. Unter dem handschriftlichen Nachlaß ist im letzten Augenblick

ein Gedicht aufgefunden worden, welches jenen Gegensatz, den wir heute alle bewahrheitet finden, zum stärksten Ausdruck bringt: Gestern Kampfschrei und schöne Verheißungen, heute bittere Not und unjägliches Elend.

Dieses Gedicht, „Nächtliche Rahnfahrt“ betitelt, ist so auf die unmittelbare Gegenwart gestimmt, als wäre es gestern verfaßt worden. Es möge deshalb obenstehend inmitten einer prächtigen Blumenzeichnung Stauffachers einen Platz finden.  
 Hg.



An der Sitter

Nach einer farbigen Naturaufnahme von A. Klee



Im Tal der Demut

Nach einer farbigen Naturaufnahme von H. Staeheli